

**BastA!**  
Basels starke Alternative

**Jahresbericht 2004**

## Inhaltsverzeichnis

|   |                                      |    |
|---|--------------------------------------|----|
| 1 | Bericht der Koordination             | 3  |
|   | 1.1 Aktionen und Kampagnen           | 3  |
|   | 1.2 Wahlen                           | 6  |
|   | 1.3 Mitgliederversammlungen          | 7  |
|   | 1.4 Öffentliche Veranstaltungen      | 8  |
|   | 1.5 Vernehmlassungen                 | 8  |
|   | 1.6 Bulletin                         | 10 |
|   | 1.7 Webseite                         | 10 |
|   | 1.8 Entwicklung der Mitgliederzahlen | 10 |
|   | 1.9 Finanzen                         | 11 |
|   | 1.10 Politischer Ausblick            | 11 |
| 2 | Grosser Rat                          | 13 |
| 3 | Verfassungsrat                       | 16 |
| 4 | Jahresabschluss 2004 / Budget 2005   | 18 |

## Jahresbericht 2004

### 1 Bericht der Koordination

Das herausragende Ereignis im Berichtsjahr waren die Gesamterneuerungswahlen. Wer hätte vor einem Jahr noch ernsthaft daran geglaubt, dass es der vereinten Linken gelingen würde, eine links-grüne Regierungsmehrheit und beinahe eine Mehrheit im Grossen Rat zu erringen? Dieser Erfolg ist im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: das geschlossenen Auftreten der links-grünen Kräfte und die Schwäche der Bürgerlichen, die der links-grünen Allianz nichts entgegenzusetzen hatten.

BastA! ist im April dieses Jahres der Grünen Partei der Schweiz beigetreten. Diesem Schritt ist eine lange und kontrovers geführte Debatte vorausgegangen. Obwohl nicht alle Mitglieder über diesen Entscheid glücklich sind, ist es erfreulicherweise in diesem Zusammenhang zu keinen Austritten gekommen. BastA! hat im Gegenteil im Berichtsjahr Mitglieder dazugewonnen.

Was das Jahr 2004 aus der Sicht von BastA! politisch sonst noch alles gebracht hat, zeigt der folgende Bericht.

#### 1.1 Aktionen und Kampagnen

##### 1.1.1 Service public statt NPM

Die Pläne der Basler Regierung, die gesamte Verwaltung auf New Public Management (NPM) umzustellen, haben im Grossen Rat eine Abfuhr erlitten. Dieser Meinungsumschwung ist wesentlich der konsequenten Opposition unserer Fraktion und der beharrlichen Überzeugungsarbeit des Vereins „Service public statt NPM“ zu verdanken. Die Gründung dieses Vereins ist ebenfalls von BastA!-Mitgliedern angeregt worden. Die Gegnerinnen und Gegner von NPM wurden in der Presse als konservative Bremser gebrandmarkt, die eine moderne Umgestaltung der Verwaltung verhindert hätten. Das soll uns jedoch nicht weiter stören. Das Nein zu NPM ist ein grosser Erfolg für die fortschrittlichen Kräfte. Die wirklich

Ewiggestrigen sind die Bürgerlichen, die uns wirtschaftsliberale Rezepte aus der Mottenkiste des 19. Jahrhunderts als neuesten Schrei zu verkaufen versuchen.

### 1.1.2 Internationaler Tag der Frau

Am 8. März 2004 beteiligte sich BastA! zusammen mit andern Organisationen an einem Extra-Tram, das den ganzen Nachmittag durch die Stadt fuhr. In unserem Flugblatt thematisierten wir die prekäre Situation der Hausangestellten und forderten ArbeiterInnenrechte für alle. Die Aktion verlief allerdings nicht besonders erfolgreich und wird in dieser Form kaum wiederholt werden.

### 1.1.3 Abstimmungskampagnen

Am 16. Mai gelangten politisch hoch brisante eidgenössische und kantonale Vorlagen zur Abstimmung, u.a. das unsoziale Steuerpaket, die AHV-Revision, Parkhaus- und Schulinitiative, Pensionskassengesetz, Gratissarg. Für BastA! Gründe genug, sich aktiv an der Abstimmungskampagne zu beteiligen. Wir stellten eine eigene Abstimmungszeitung her und verteilten 40'000 Exemplare in die Haushalte. Für einmal konnten wir am Abstimmungssonntag feiern: Die Stimmberechtigten hatten in unserem Sinne entschieden.

Doch auch bei anderen erfolgreichen Abstimmungskampagnen waren BastA!-Mitglieder aktiv, so gegen die Avanti-Initiative oder das neue Mietrecht. Weniger Erfolg beschieden waren der erleichterten Einbürgerung und dem Referendum gegen das Stammzellenforschungsgesetz. Dafür hat die Schweiz nun endlich eine Muttererbschaftsversicherung, allerdings eine derart mickrige, dass man sich fast ein wenig schämt.

### 1.1.4 Forum demokratische Uni

Die Pläne des Universitätsrates, die Uni nach wirtschaftlichen Kriterien umzugestalten und einzelne Fächer abzubauen, stiessen

bei den Studierenden auf heftigen Widerstand. Auf Anregung von BastA! wurde das Forum demokratische Uni gegründet mit dem Ziel, die Opposition gegen die Umgestaltungspläne politisch möglichst breit abzustützen. Der Verein setzt sich für eine demokratische und qualitativ hochstehende Universität ein und wehrt sich gegen Fächerabbau sowie gegen Lohnkürzungen beim technisch-administrativen Personal und beim Mittelbau.

### 1.1.5 Aktion gegen das Kaputtsparen des Service public

Auf Anregung des VPOD fand im September ein schweizerischer Aktionstag gegen das Kaputtsparen des Service public statt. Auch in Basel bereitete ein breites Bündnis diverse Aktionen und eine Grosskundgebung auf dem Marktplatz vor. BastA! beteiligte sich an der Vorbereitung und an der Kundgebung.

### 1.1.6 Sozialforum

Wie im vergangenen Jahr fand auch im Berichtsjahr wieder ein regionales Sozialforum statt. Den Auftakt bildete eine Podiumsdiskussion im Gundeldingerfeld am Freitagabend; am Samstag wurden diverse Workshops angeboten. Die Bilanz der Veranstaltung ist ernüchternd. Die Beteiligung blieb deutlich unter den Erwartungen und gerade die Themen rund um die soziale Frage, die der Vorbereitungsgruppe wichtig waren, stiessen auf wenig Resonanz.

### 1.1.7 Wahlfest

Am 26. November stieg in Reinach ein grosses Fest. SP und BastA! feierten zusammen mit türkisch-kurdischen Migrantinnen und Migranten den gemeinsamen Erfolg bei den Wahlen. Diese Bevölkerungsgruppe ist nämlich im neuen Parlament gleich mit 5 GrossrätInnen vertreten.

## **1.2 Wahlen**

Die SP mit sieben und das Grüne Bündnis mit vier zusätzlichen

Sitzen sind die Gewinner der Grossratswahlen. Diesmal hat die Listenverbindung also nicht – wie so oft – vor allem der SP Vorteile gebracht, sondern beiden Partnern einen Zuwachs beschert. Das Grüne Bündnis ist nun mit 16 Sitzen hinter SP und FDP die drittstärkste Fraktion. Das ist ein gutes Resultat, insbesondere wenn man bedenkt, dass einige bekannte politische Persönlichkeiten wie Andrea Büchler, Rita Schiavi oder Ueli Mäder (Amtszeitbeschränkung), und Kathrin Giovannone (Wahl als Richterin) nicht mehr antreten durften.

Einen Erfolg feiern konnten wir auch bei den Regierungswahlen. Dass gleich alle vier links-grünen KandidatInnen gewählt wurden und so eine links-grüne Mehrheit in der Regierung zustande kam, muss als eigentliche Überraschung gewertet werden.

Was heisst der links-grüne Wahlerfolg im Hinblick auf die künftige Politik? Eines steht fest: Wenn wir unsere Wählerschaft nicht enttäuschen wollen, darf in den kommenden vier Jahren nicht alles beim Alten bleiben. Negativ formuliert heisst das: kein weiterer Abbau des Service public, keine weiteren Sparübungen auf dem Buckel der sozial Schwächsten. Doch diese defensive Haltung genügt nicht. BastA! erachtet es als dringlich, dass jetzt zusammen mit der SP einige klare Legislaturziele definiert werden, an denen wir uns messen lassen können. Die links-grünen Kräfte können sich künftig nicht mehr hinter dem Argument verstecken, die bürgerliche Mehrheit verhindere eine klar sozial und ökologisch ausgerichtete Politik.

### **1.3 Mitgliederversammlungen**

Im Berichtsjahr fanden sechs Mitgliederversammlungen statt.

Am 8. Januar 2004 beschloss BastA!, bei der Grünen Partei der Schweiz ein Beitritts-gesuch einzureichen. Dem Beschluss war eine fundierte, kontrovers geführte Debatte vorangegangen. Wir hatten Gäste eingeladen, die zwei unterschiedliche Projekte vertraten: Peter Siegrist (Grünes Bündnis Bern) und Hubert Zurkinden (Generalsekretär GPS) warben für einen Beitritt zur Grünen Partei,

Anja Peter (Alternative Liste Winterthur) und Walter Angst (PdA Zürich) stellten das Projekt der Alternativen Listen/Solidarités vor. Der Entscheid zugunsten der Grünen Partei fiel mit grosser Mehrheit. An der Delegiertenversammlung der Grünen im April wurde BastA! dann einstimmig in die Grüne Partei aufgenommen.

Am 15. Januar diskutierten wir zusammen mit unserer Verfassungs-rätin Irene Amstutz den Entwurf zur neuen Kantonsverfassung.

Am 1. April fand die ordentliche Jahresversammlung statt. In einem zweiten Teil diskutierten wir die Vereinbarung mit den Grünen im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahlen.

Am 28. Juni nominierten wir unsere KandidatInnen für die Grossratswahlen und verabschiedeten die gemeinsame Wahlplattform Grünes Bündnis/SP. In einem zweiten Teil diskutierten wir zusammen mit der grünen Nationalrätin Cécile Bühlmann die Migrationspolitik.

Am 16. September thematisierten wir die Studie „Der kleine Unterschied in den Staatsfinanzen“. Zu Gast waren Leila Straumann, die Leiterin des Gleichstellungsbüros, und die WoZ-Redaktorin Susanne Boos. Ziel der Arbeitssitzung war es zu diskutieren, wie die Ergebnisse der eingangs erwähnten Studie in konkrete politische Vorstösse umgesetzt werden könnten.

Am 2. Dezember schliesslich ging es um die Abstimmungsvorlagen vom 27. Februar 2005. Im Zentrum stand die Auseinandersetzung um die Erlenmatt. Antoinette Voellmy vertrat die befürwortende Position, Luc Saner die ablehnende. Im Anschluss an die Veranstaltung beschlossen wir die Abstimmungsparolen.

### **1.4 Öffentliche Veranstaltungen**

Am 18. März war auf Einladung von BastA! der renommierte Journalist und Publizist Andreas Zumach in Basel. Er sprach zum Thema „Präventivkrieg als Dauerzustand – oder Rückkehr zum Völkerrecht? Was die Schweiz und andere Staaten nach dem Irakkrieg zur Stärkung von UNO und Völkerrecht tun können/müs-

sen.“ Rund 80 Interessierte lauschten seinen Ausführungen.

Ebenfalls gut besucht war am 20. September die Veranstaltung mit Winfried Wolf zum Thema „Das Combinodebakel und die Zukunft der Strassenbahnen“. Es ist kaum verwunderlich, dass sich für diese Thematik nicht nur BastA!-Mitglieder und Grüne, sondern auch etliche Angestellte der BVB, interessierten.

Am 23. September folgte eine Veranstaltung, die BastA! zusammen mit dem Zentralamerikasekretariat organisiert hatte. Sie thematisierte den neuen „sozialen Krieg“ in Zentralamerika. Zwei Fachfrauen aus El Salvador berichteten über die Jugendbanden, die immer mehr zum Feindbild Nummer 1 hochstilisiert und militärisch verfolgt werden. Beide Frauen arbeiten in einem Projekt, das für diese Jugendlichen entwickelt worden ist.

## **1.5 Vernehmlassungen**

BastA! hat sich im Berichtsjahr an vier Vernehmlassungen beteiligt. Dabei ging es um die neue Verfassung, das Integrationsgesetz, die Fachhochschule Nordwestschweiz und die „50 Ansichten und Aussichten für ein pädagogisches Leitbild der Basler Schulen.“

### 1.5.1 Verfassungsentwurf

BastA! hat sich ausführlich zum Entwurf der neuen Verfassung geäußert und die wichtigsten Anliegen nochmals aufgelistet. So regten wir eine grosszügige Regelung des Stimm- und Wahlrechts für AusländerInnen an. Ebenfalls angeregt haben wir eine grosszügigere Praxis bei der Einbürgerung. Das Recht der Frau auf wirtschaftliche Absicherung vor und nach einer Geburt sowie das Recht der Eltern auf familienergänzende Tagesbetreuungsmöglichkeiten erachten wir als wichtige Errungenschaften der neuen Verfassung. Was die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern betrifft, weist die Verfassung aber etliche Lücken auf. BastA! regte diverse Massnahmen an, um die nach wie vor bestehende Benachteiligung der Frauen zu beheben: Wahllistenquoten, Überprüfung der Staatsaufg Staatsausgaben auf ihre geschlechtergerechte Verteilung, Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung nicht

nur im öffentlichen, sondern auch im privaten Bereich etc. Auch auf dem Gebiet der Verkehrs- und Energiepolitik hat BastA! sich für klare, ökologisch vertretbare Grundsätze ausgesprochen. Auf der Negativseite zu verbuchen sind insbesondere die Verankerung der Schuldenbremse und die Verkleinerung des Grossen Rats von 130 auf 100 Mitglieder. Beides lehnen wir ab.

### 1.5.2 Integrationsgesetz

BastA! lehnt eine Koppelung der Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen an die Pflicht, Sprach- oder Integrationskurse zu besuchen, strikte ab. Da eine solche Pflicht ohnehin nur für Zugewanderte aus dem Nicht-EU-Raum gelten würde, entstünde ein diskriminierendes Gesetz, das nur einen kleinen Teil der MigrantInnen beträfe. Hingegen befürworten wir ein Integrationsförderungsgesetz, das ein Recht auf Sprachkurse festschreibt.

### 1.5.3 Fachhochschule Nordwestschweiz

In ihrer Stellungnahme forderte BastA! insbesondere Garantien für eine demokratische Kontrolle der Fachhochschule in den zentralen Bereichen. Zustände wie an der Uni Basel sollten verhindert werden. Ausserdem setzten wir uns dafür ein, dass die personalrechtlichen Regelungen sich an den staatlichen orientieren.

### 1.5.4 50 Ansichten und Aussichten...

In Bezug auf die „50 Ansichten und Aussichten als Grundlage für ein Pädagogisches Leitbild der Basler Schulen“ haben wir uns darauf geeinigt, die Stellungnahme der Gewerkschaft Erziehung zu übernehmen.

## **1.6 Bulletin**

Das Bulletin erschien in der Berichtsperiode vier Mal und wird an 1208 Adressen verschickt. Themen waren u.a. die Zustände an der Uni, die geplante Auslagerung der BVB, Gewalt gegen Frauen, das Sparpaket 2, die Politik gegenüber Sans-papiers, Schengen/Dublin, das Integrationsgesetz und natürlich die Wahlen. Aber auch internationale Themen wie das Weltsozialforum in Mumbai, die Situation in den kurdischen Gebieten der Türkei oder der von der Öffentlichkeit kaum beachtete Krieg in Darfur wurden aufgegriffen. Zu den bisherigen beiden Redaktoren Martin Flückiger und Martin Brunner ist neu Karin Haeberli dazugestossen.

## **1.7 Webseite**

Unsere Webseite ist im Verlauf des Berichtsjahres von Urs Thrier völlig neu gestaltet worden und wird auch von ihm betreut. Wer unsere Homepage noch nie besucht hat, sollte dies tun, es lohnt sich. Seit letztem Herbst kann man auch das BastA!-Bulletin online einsehen. Laut Statistik besuchen täglich über 50 Personen unsere Webseite, und der „elektronische Talon“ ist schon mehrfach benutzt worden.

## **1.8 Entwicklung der Mitgliederzahlen**

Die Zahl der Mitglieder hat sich im Berichtsjahr erfreulich entwickelt. 6 Austritten standen 15 Neueintritte gegenüber. BastA! hat somit neu 140 Mitglieder. Bei den Austritten handelt es sich vorwiegend um Personen, die aus Basel weggezogen sind. Eine Person, die erst kürzlich beigetreten ist, machte geltend, sie sei „am falschen Ort“ gelandet. Zwei Personen, die trotz diverser Mahnungen seit Jahren keinen Mitgliederbeitrag bezahlen und sich auch sonst nicht melden, wurden von der Liste gestrichen. Zu den Mitgliedern im engeren Sinn kommen noch die „Passivmitglieder“ dazu, die gegen einen jährlichen Unkostenbeitrag den detaillierten Mitgliederversand erhalten. Diese Kategorie ist von 116 Personen auf 131 angestiegen. Der Mitgliederversand erreicht somit 271 Personen.

## **1.9 Finanzen**

Der Jahresabschluss 2004 weist einen Verlust von rund Fr. 5800.- aus. Dieses negative Ergebnis wird dadurch relativiert, dass die Bündniskasse, die wir zur Finanzierung der Wahlkampagne eingerichtet haben, einen Gewinn ausweist. In diese Kasse fließen bis Ende der alten Legislaturperiode (Februar 05) auch die Mandatsabgaben der ehemaligen Mitglieder der Frauenliste in unserer Fraktion. Bereits im laufenden Jahr sollte es uns dank mehr Mandatsabgaben gelingen, wieder in den Bereich der schwarzen Zahlen zu kommen (siehe Jahresabschluss und Budget am Ende des Jahresberichts). Den vielen grosszügigen Spenderinnen und Spendern, die unsere Wahlkampagne allererst ermöglicht haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

## **1.10 Politischer Ausblick**

Der Erfolg bei den Gesamterneuerungswahlen stellt auch eine Verpflichtung dar. Die Erwartungen sind hoch. Es herrscht Aufbruchstimmung. In verschiedenen Gremien werden Legislaturziele diskutiert und Forderungen formuliert. Denn eines scheint klar: Wenn die links-grüne Mehrheit in vier Jahren nicht konkrete Ergebnisse vorzuweisen hat, wird sich der Wahlerfolg kaum wiederholen.

Auf eidgenössischer Ebene steht die Abstimmung über den Beitritt der Schweiz zu den Abkommen von Schengen und Dublin an. Die Koordination hat sich klar gegen einen Beitritt ausgesprochen. Dieses Nein muss allerdings noch von einer Mitgliederversammlung bestätigt werden. BastA! vertritt damit innerhalb der Grünen Partei eine Minderheitsposition. Wir beteiligen uns an der Herstellung einer Abstimmungszeitung, vermutlich in Kooperation mit der WoZ, die ein linkes Nein zu Schengen/Dublin propagiert.

Auf kantonaler Ebene wird uns die neue Kantonsverfassung beschäftigen. Das Endprodukt ist aus linker Sicht alles andere als befriedigend: kein Stimm- und Wahlrecht für MigrantInnen, dafür Schuldenbremse und Verkleinerung des Grossen Rats. Diesen Negativpunkten stehen auch einige positive Errungenschaften ge-

genüber. Der Entscheid für ein Ja oder ein Nein dürfte uns daher recht schwer fallen.

## **2 Grosser Rat**

Das Jahr 2004 stand im Zeichen der Wahlen im Herbst und verschiedener Veränderungen in der Fraktion. Motiviert durch ihre politische Radikalität, die im Alter eher zu- als abgenommen hat, wechselte Beatrice Alder von der SP - Fraktion in die Fraktion Grünes Bündnis. Dieser Wechsel konnte dank des im Vorfeld der Wahlen aufgebauten Vertrauensverhältnisses mit Beat Jans und Peter Howald von der SP ohne Nebengeräusche einvernehmlich vollzogen werden. Danke!

Eine weitere Bereinigung betraf die Grossrätinnen der ehemaligen Frauenliste. Ohne eine politische Gruppierung im Rücken mussten sie sich entscheiden, wie sie weitermachen wollten. Kathrin Zahn beschloss, auf Ende der Legislatur aus dem Grossrat auszuscheiden und sich keiner neuen Partei anzuschliessen. Sie genoss mit ihrer eingeständigen und zugleich auch vermittelnden Art innerhalb der Fraktion und des Grossen Rates hohes Ansehens. Wer miterlebt hat, wie sie jeweils ans Rednerinnenpult schritt und Herrn Conti wieder einmal sagte, was Sache beispielsweise im Bereich Krankenpflege ist, der oder die weiss: Kathrin wird nur schwer zu ersetzen sein.

Margrith von Felten, Ariane Gscheidle und Karin Haeberli Leugger entschieden sich, BastA! beizutreten und erneut zu kandidieren. Dass konsequent feministische Positionen weiterhin prominent im Grossen Rat vertreten werden, erachten wir als sehr wichtig. Leider wurde Ariane im Herbst nicht wiedergewählt. Trotzdem wirkte sie bis Ende Legislatur loyal für unsere Fraktion.

Die Fraktion wurde von den Medien in letzter Zeit deutlich besser wahrgenommen. Dies ist sicherlich die Folge unseres geschlossenen Auftretens, welches wir nach aussen vermitteln. Tatsächlich

konnten wir Differenzen, welche wir immer wieder hatten, in einem Rahmen abhandeln, der es ermöglichte, von der Fraktionsmehrheit abweichende Positionen auch zu äussern (wir kennen keinen Fraktionszwang), aber ohne dass der Eindruck entstand, wir würden einander gegenseitig in den Rücken fallen. Ich denke, dies ist Ausdruck einer politisch gefestigten Gruppierung.

Zu Beginn des Jahres 2004 beschäftigten uns schwerpunktmässig die Pläne zur flächendeckenden Einführung von New Public Management (NPM) in der Verwaltung und die beiden Gesetzesvorlagen zur Auslagerung der BVB. In Bezug auf NPM konnten wir im Rat einen Erfolg verbuchen: Die Vorlage wurde abgelehnt. Allerdings sind die Folgen dieses Neins für Verwaltung, Regierung und Grossrat noch unklar. Die Suche nach besseren Lenkungsinstrumenten staatlichen Handelns muss weitergehen. Wir haben uns ja vor allem gegen NPM gewehrt, weil damit die demokratische Kontrolle über die Verwaltung ausgehebelt worden wäre. Dass in einigen Bereichen der Verwaltung Reformbedarf besteht, bestreiten wir nicht. In Bezug auf die Auslagerung der BVB haben wir im Rat und kürzlich leider auch an der Urne eine Niederlage einstecken müssen.

Im Sommer sind dann die Uni und die Zollfreistrasse ins Zentrum gerückt. Wir thematisierten die unseres Erachtens völlig verfehlte Politik des Universitätsrates mit einer Motion, ohne direkt Wirkung zu erzielen. Aber das Unbehagen über die mangelnden Einflussmöglichkeiten des Parlaments bei so einschneidenden bildungspolitischen Weichenstellungen wie beispielsweise Abbau von Fächern ist spürbar gewachsen. Vielleicht ist es diesem Umstand zu verdanken, dass z.B. bei der Fachhochschule Nordwestschweiz der parlamentarischen Mitsprache und Kontrolle mehr Gewicht geschenkt worden ist, wenn auch unseres Erachtens immer noch zu wenig.

Das Thema Zollfreistrasse war im Grossrat manchmal präsent, ohne dass am Rednerpult auch nur ein Wort darüber gesprochen worden wäre. Höhepunkt war jener Nachmittag, als um 15 30 Uhr bekannt wurde, am nächsten Morgen räume die Polizei – trotz FCB

- Spiel und entsprechendem Bedarf an Ordnungskräften. Es werde Polizei von auswärts beigezogen, hiess es. Eine Stunde später dann betretene Gesichter auf der Regierungsbank bei Vischer, Schild und Eymann. Das Bundesgericht hatte die vom Verwaltungsgericht noch gutgeheissene Rodungsbewilligung für nichtig erklärt. So stehen also die Bäume noch, zumindest auf dem Gebiet der geplanten Zollfreistrasse. Beim Schiffliweiher in den langen Erlen nämlich wurden kürzlich derart massiv Bäume gefällt, dass das Gelände nun aussieht, als wäre ein Hurrikan darüber hinweggefegt.

Fazit: Im Grossen Rat sind nicht immer die traktandierten Themen die spannendsten.

Urs Müller, Fraktionspräsident

### **3 Verfassungsrat**

Der Verfassungsrat hat seine Aufgabe im Jahr 2004 beinahe beendet. Die zweite Lesung wurde durchgeführt, die ratsinterne Schlussabstimmung über den Verfassungstext steht kurz bevor, die Volksabstimmung wird im September 2005 stattfinden.

Leider hat die zweite Lesung nicht nur Gutes gebracht. Das Stimm- und Wahlrecht für Migrantinnen und Migranten wurde wieder verworfen. Ebenfalls gestrichen wurde der Volksauftrag (100 Stimmberechtigte können dem Grossen Rat einen Antrag stellen, der diesen wie einen Anzug behandeln muss) und der Eventualantrag. Auch die Fristen und Unterschriftszahlen für Initiative und Referendum blieben unverändert. Insgesamt wurde also im Bereich der Volksrechte keine Verbesserung erreicht.

Schwer zu beissen haben wir an der Schuldenbremse, die in der neuen Verfassung verankert wird. Auch die Verkleinerung des

Grossen Rates von 130 auf 100 Mitglieder wurde von der Mehrheit des Rates beschlossen.

Als Positivum lässt sich aber festhalten: die neue Kantonsverfassung nennt Staatsaufgaben und hält daran fest, dass der Kanton Basel-Stadt sich nicht an AKWs beteiligen darf und verbietet die Privatisierung der Wasserversorgung. Die Grundrechte gehen über diejenigen der Bundesverfassung hinaus: Familienergänzende Tagesbetreuung für Kinder und das Petitionsrecht werden zusätzlich garantiert. Abgelehnt wurde hingegen in zweiter Lesung die Einführung einer kantonalen Mutterschaftsversicherung, nachdem sie zwischenzeitlich auf Bundesebene vom Volk angenommen wurde. Ebenfalls grundrechtlich verankert wurde das Recht für Behinderte auf den Zugang zu Bauten und die Inanspruchnahme von Einrichtungen und Leistungen, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Die Ombudsstelle ist in der Verfassung verankert worden. Modern und sinnvoll sind auch die Bestimmungen betreffend der Anerkennung von Religionsgemeinschaften und diejenigen, die sich mit der regionalen Zusammenarbeit befassen. Das neue Prinzip der Öffentlichkeit der Verwaltung schafft Transparenz und Vertrauen gegenüber staatlichem Handeln.

Ob BastA! ja sagt zur neuen Verfassung ist noch offen. Eine genaue Analyse und Meinungsbildung über die Neuerungen unter Berücksichtigung dessen, was die Verfassung von 1889 bietet, steht noch aus.

Die Bündnisfraktion des Verfassungsrats hat während der gesamten Amtszeit des Rates (1999ff) in unveränderter Zusammensetzung gearbeitet: Martina Bernasconi (ehemals Frauenliste), Monika Bitterli (parteilos), Andreas Nidecker (Grüne), Markus Ritter (Grüne) und Irene Amstutz (BastA!).

Irene Amstutz, Verfassungspräsidentin

## Jahresabschluss 2004

|                         | Budget 04        | Abschluss 04     | Budget 05       |
|-------------------------|------------------|------------------|-----------------|
| Löhne Sozialleistungen  | 45,000.00        | 49,139.90        | 46,000.00       |
| Miete und Nebenkosten   | 7,500.00         | 7,429.65         | 7,500.00        |
| Bulletin                | 5,000.00         | 6,000.00         |                 |
| Versammlungen           | 500.00           | 558.55           | 500.00          |
| Aktionen / Komitees     | 9,000.00         | 8,304.05         | 9,000.00        |
| Büromaterial / EDV      | 5,000.00         | 1,778.15         | 7,000.00        |
| Porti / Tel. / Gebühren | 5,000.00         | 5,627.45         | 6,000.00        |
| übriger Aufwand         | 1,000.00         | 1,661.05         | 1,000.00        |
| Aufwand Fest            | 0.00             | 0.00             | 5,000.00        |
| Ausgaben NR             | 0.00 0.00        | 0.00             |                 |
| Ausgaben GR             | 0.00             | 24,000.00        | 0.00            |
| Abgaben GPS             | 4,000.00         | 0.00             | 4,000.00        |
| Rückstellungen          | 0.00             | 0.00             | 0.00            |
| Total Aufwand           | 82,000.00        | 104,676.45       | 92,000.00       |
| <br>                    |                  |                  |                 |
| Mitgliederbeiträge      | 38,000.00        | 33,691.00        | 35,000.00       |
| Mandatsabgaben          | 32,000.00        | 38,666.00        | 49,000.00       |
| Spenden                 | 10,000.00        | 4,560.60         | 10,000.00       |
| Spenden NR              | 0.00 0.00        | 0.00             |                 |
| Spenden GR              | 0.00             | 21,740.00        | 0.00            |
| Einnahmen diverse       | 500.00           | 225.35           | 500.00          |
| Einnahmen Fest          | 0.00 0.00        | 1,000.00         |                 |
| Total Einnahmen         | 80,500.00        | 98,882.95        | 95,500.00       |
| <br>                    |                  |                  |                 |
| <b>Gewinn / Verlust</b> | <b>-1,500.00</b> | <b>-5,793.50</b> | <b>3,500.00</b> |

### Bilanz per 31.12.2004

#### Aktiven

|                        |                  |
|------------------------|------------------|
| Kasse                  | 85,60            |
| PC 40-31244-5          | 13'815,76        |
| Transitorische Aktiven | 19,00            |
| Verlust                | 5'793,50         |
| <b>Total</b>           | <b>19'713,86</b> |

#### Passiven

|              |                  |
|--------------|------------------|
| Kreditoren   | 0,00             |
| Darlehen     | 4'900,00         |
| TP           | 12'685,35        |
| Reinvermögen | 2'128,51         |
| <b>Total</b> | <b>19'713,86</b> |

# BastA!

Basels starke Alternative

**Rebgasse 1**  
**Postfach**  
**Tel/Fax 061 691 16 31**  
**mail sekretariat@basta-bs.cj**  
**www.basta-bs.ch**